

---

## KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 42

### Friedrich Dürrenmatt, **DER RICHTER UND SEIN HENKER**

von Bernd Matzkowski

## PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

---

### Aufgabe 5 \*

**Weise unter Bezug auf die Kapitel 1–3 des Romans *Der Richter und sein Henker* nach, dass diese Kapitel eine expositorische Funktion haben!**

-----	<b>Mögliche Lösung in knapper Fassung:</b>
VORAUSSSETZUNG	Die Funktion der Kapitel 1–3 muss im Zusammenhang mit dem Gesamtaufbau des Romans betrachtet werden. Die 21 Kapitel des Romans lassen sich in unterschiedlichen Gruppen zusammenfassen, aus denen sich eine Struktur ergibt, die aus einer Exposition und einer Schlussphase, vier Erzählphasen und zwei Zwischenspielen besteht, die die Funktion eines retardierenden Moments übernehmen. Unter diesen strukturellen Gesichtspunkten betrachtet, liegen die Kapitel 1–3 vor der ersten Erzählphase und dem ersten Spannungshöhepunkt (Kapitel 4–7) und führen in die Handlung ein. Der Begriff Exposition kommt aus dem Bereich der Gattung Drama; eine Exposition leistet dort die Einführung in die Grundstimmung und Situation (Konfliktandeutung), führt die wichtigsten Personen ein, gibt Hinweise auf den Handlungsort und die Zeit der Handlung und nennt Handlungsvoraussetzungen, also Ereignisse, die vor Beginn der eigentlich Handlung liegen.
-----	
ZUR AUFGABE	Die Kapitel 1–3 haben eine expositorische Funktion: <ul style="list-style-type: none"><li>→ Wir werden zu Beginn des 1. Kapitels in einen wesentlichen Handlungsort eingeführt, nämlich die abgegrenzte Landschaft zwischen Lamboing, der Twannbachschlucht, und Biel, also den ländlichen Raum. Im 2. Kapitel wird der Handlungsort Bern eingeführt, wo Kommissar Bärlach lebt und arbeitet. Diese beiden Handlungsorte stehen sich als Konträsträume (Stadt-Land) gegenüber.</li><li>→ Bereits im 1. Kapitel werden wir in die Zeit eingeführt, nämlich den November 1948 (die Handlung setzt am Morgen des 3. November ein).</li><li>→ Die Handlung kommt ins Rollen, denn der Polizist Clenin findet die Leiche Schmieds, eines Mitarbeiters von Kommissar Bärlach. Schmieds Aufzeichnungen nimmt Bärlach an sich.</li><li>→ Wir erhalten, ebenfalls bereits im 1. Kapitel, Informationen über Bärlach und seinen Lebenslauf (Bärlach hat als junger Kriminalist in Konstantinopel und Frankfurt gearbeitet, Deutschland aber 1933 wieder verlassen, nachdem er einen hohen Beamten der Nazi-Regierung geohrfeigt hat). Zudem bekommen wir einen ersten Eindruck von seinen Charakterzügen und Handlungsweisen. Er ordnet an, die Ermordung Schmieds zunächst geheim zu halten, und setzt diese Anordnung gegen Widerstände kraft seiner Autorität durch. Ein weiterer Wesenszug Bärlachs zeigt sich im 2. Kapitel. Er verhält sich durchaus respektlos gegenüber seinem Vorgesetzten Dr. Lutz.</li><li>→ Für die weitere Handlung nicht unwichtig ist das Auffinden der Revolverkugel durch Bärlach im 2. Kapitel.</li><li>→ Im 2. Kapitel fordert Bärlach den Polizisten Tschanz als Mitarbeiter an, im 3. Kapitel taucht Tschanz dann auf, somit die zweite Hauptfigur des Romans. Die dritte Hauptfigur, Gastmann nämlich, wird nur indirekt eingeführt: In Schmieds Kalender findet sich für den Abend vor seiner Ermordung der Buchstabe G (aufgelöst wird die Bedeutung des Buchstabens im 5. Kapitel).</li><li>→ In den Kapiteln 1–3 werden erste Schritte der kriminalistischen Arbeit getan: Eine Leiche ist aufgetaucht, die Jagd nach dem Mörder beginnt.</li></ul>
-----	
FAZIT	Die genannten Punkte machen deutlich, dass die Kapitel 1–3 die Funktion einer Exposition erfüllen. Dies gilt aber zunächst nur für die erste Handlungsebene des Romans, die der Krimi-Handlung. Mit dem 11. Kapitel wird eine 2. Handlungsebene des Romans eröffnet, die „Gastmann-Bärlach-Handlung“, die vor 40 Jahren beginnt. So erfahren wir auch erst im 11. Kapitel, wie und warum Bärlach und Gastmann seit 40 Jahren aneinandergebunden sind, was Bärlach wirklich umtreibt (nämlich Gastmann zu bestrafen). Für diese zweite Handlungsebene, in die moralisch-ethische Fragestellungen über die Verstrickung Gastmanns und Bärlachs in Schuld einbezogen werden, gilt die expositorische Funktion der Kapitel 1–3 nur in sehr beschränktem Maße.

## Aufgabe 6 \*\*\*

Dürrenmatt lässt in *Der Richter und sein Henker* den Schriftsteller über Gastmann sagen: „So denke ich mir als Gastmanns Spiegelbild einen Menschen, der ein Verbrecher wäre, weil das Böse seine Moral, seine Philosophie darstellt, das er ebenso fanatisch täte wie ein anderer aus Einsicht das Gute.“ (S. 82) Erläutern Sie diesen Satz des Schriftstellers unter Berücksichtigung der Romane *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht*!

-----  
**Mögliche Lösung in knapper Fassung:**

VORAUSSSETZUNG

Im 13. Kapitel suchen Bärlach und Tschanz den Schriftsteller auf (der übrigens durchaus einige Züge des Autors Dürrenmatt aufweist), da er auf der Abendgesellschaft war, nach deren Besuch Schmied ermordet worden ist. Bärlach und Tschanz wollen Auskünfte über diese Abendgesellschaft im Hause Gastmanns bekommen. In diesem Gespräch verschafft der Schriftsteller Gastmann ein Alibi, das in seiner Eindeutigkeit Gastmann unzweifelhaft vom Verdacht befreit, der Mörder Schmieds zu sein. Gleichwohl nennt der Schriftsteller Gastmann einen schlechten Menschen und hält ihn jedes Verbrechen für fähig. In diesem Kontext steht die obige Äußerung des Schriftstellers.

-----  
 ZUR AUFGABE

Im Laufe seiner Ausführungen konstruiert der Schriftsteller eine Personen-Trias, wobei die einzelnen Personen sich spiegelbildlich ergänzen. In diesem Modell stehen sich, auf die Romane *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht* bezogen, Bärlach auf der einen Seite und Gastmann sowie Nehle/Emmenberger (der Gegenspieler Bärlachs in Dürrenmatts Krimi *Der Verdacht*) gegenüber.

- Der Schriftsteller kennzeichnet Gastmann als Nihilisten, dessen Nihilismus darin besteht, das Gute oder Schlechte je nach Laune zu tun, also aus reiner Willkür zu handeln, nicht aber, um einen bestimmten Zweck zu erreichen (Macht, Geld usw.). Darüber, ob die Tat ins Gute oder Schlechte schlage, so der Schriftsteller, entscheide der Zufall.
- Gastmanns erstes Spiegelbild (siehe das Zitat oben) ist dann Nehle/Emmenberger, der KZ-Arzt und Mörder. Emmenbergers Nihilismus unterscheidet sich von dem Gastmanns darin, dass Emmenberger das Böse zum Prinzip erhoben hat oder, wie es im Zitat heißt, zu seiner Moral, seiner Philosophie gemacht hat. Ist bei Gastmann das Böse also der Laune des Zufalls geschuldet, so ist das Böse bei Nehle/Emmenberger Richtschnur und Kern jeglichen Handelns. Für Nehle/Emmenberger besteht Freiheit im „Mut zum Verbrechen“, Mord und Folter machen ihn „frei“ (siehe hierzu: *Der Verdacht*, S. 250).
- Der andere, von dem der Schriftsteller spricht, also der, der fanatisch „aus Einsicht das Gute“ tut, ist dann Bärlach. Dieser kämpft seit rund vierzig Jahren als Kriminalkommissar für das Gute. Sein Lebensziel besteht darin, Verbrecher – und ganz besonders Gastmann – zu überführen und dem Gesetz zu überantworten. Sein Fanatismus, das Gute zu tun, und die konkreten Umstände (er hat nur noch etwa ein Jahr zu leben, bislang ist es ihm nicht gelungen, Gastmann eines Verbrechens zu überführen), verleiten Bärlach aber nun ebenfalls zu einer Grenzüberschreitung: Er spielt sich zum Richter auf und lässt Gastmann, der am Tod Schmieds unschuldig ist, durch den Mörder Schmieds, nämlich Tschanz, den er zu seinem Henker macht, kaltblütig töten. Dadurch nähert sich Bärlach wiederum Gastmann an, der sich ebenfalls die Freiheit nimmt, Gutes und/oder Böses zu tun.

-----  
 FAZIT

Das Zitat hat zwei wesentliche Funktionen. Auf der Ebene der Krimihandlung in *Der Richter und sein Henker* steht es im Kontext der Entlastung Gastmanns vom Vorwurf der Ermordung Schmieds. Der wahre Mörder, nämlich Tschanz, muss nun noch energischer versuchen, Gastmann als Mörder zu präsentieren, um von sich selbst abzulenken. Auf der 2. Handlungsebene des Romans (schuldhafte Verstrickung Bärlachs, Behandlung moralisch-ethischer Fragestellungen) wird deutlich, dass die Grenze zwischen Gut und Böse (zwischen Gastmann und Bärlach) fließend ist, was der konventionellen Rollenverteilung zwischen Gut und Böse im Genre Krimi nicht entspricht. Zugleich wird deutlich, dass Dürrenmatt, wenn man die Romane *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht* im Zusammenhang betrachtet, eine Figurenkonstellation wie am Reißbrett entworfen hat. Die Figuren Bärlach, Gastmann und Nehle/Emmenberger spiegeln sich gegenseitig. Diese Spiegelung, dieses Konstrukt ist aber nur zu erkennen oder nachzuvollziehen, wenn man beide Romane liest.